

TEXTPRODUKTION: DIE ZWEI HAUPTTAPPEN

Leserwirksame Texte – Texte, die ihr kommunikatives Ziel beim Leser erreichen (jemanden informieren, unterhalten, überzeugen, etc.) – entstehen nur auf der Grundlage eines eigenen klaren Verständnisses vom Thema des Geschriebenen. Dieses Verständnis erarbeitest Du Dir am besten schreibend, indem Du die folgenden Arbeitsschritte einhältst:

(A) Schreiben als Selbstverständnis

- Denke auf dem Papier/ am Computer: Halte Deine Beobachtungen, Fragen, Zweifel, Ideen, sprachlichen Experimente (usw.) regelmäßig in einem Schreibjournal (Notizbuch o. Ä.) fest (siehe Handouts „Brainstorming“, „Cluster“, „Freewriting“). Merke: Eine notierte Idee kann nur noch besser werden. Eine Idee im Kopf kann man schnell vergessen.
- Schreibe zuerst, wie Dir der Schnabel gewachsen ist. Wenn Du einen Text entwirfst, kommt es darauf an, dass Du Dir selbst erst einmal über den Inhalt Deiner Ideen klar wirst: Was will ich hier eigentlich sagen? Du produzierst Texte, die sich an Dir, der Schreiberin/dem Schreiber orientieren (siehe Handout „Freewriting“).
- Die Wirksamkeit Deiner Idee kannst Du testen, indem Du sie wiederholt deinen Freunden erzählst. Damit schärfst Du nicht nur Deine Idee, sondern auch Deine Sprache, mit der Du die Idee präsentierst. Damit bereitest Du Dich ideal auf das Schreiben leserwirksamer Texte vor.

(B) Schreiben als Mitteilen

- Wenn Du mit Deinem Text auch andere Leser und Leserinnen erreichen möchtest, dann musst Du den Erstentwurf (Rohfassung) so überarbeiten, dass er auch von Menschen verstanden werden kann, die mit Deinen Ideen bisher noch nicht vertraut sind.
- Dafür brauchst Du einen nachvollziehbaren Textaufbau (siehe Handout „Mind Map“), eine logische Struktur Deiner im Text vorgestellten Idee (siehe Handout „Planungsfünfeck“) und eine für die angezielten Leserinnen und Leser verständliche Sprache.
- Jeden Bereich (Textaufbau, Argumentation, Sprache) solltest Du einzeln an unterschiedlichen Leser/-innen testen. Durch die Rückmeldung der Test-Leser/-innen erhältst Du wertvolle Hinweise für die weitere Überarbeitung Deines Textes (siehe Handout „Feedback geben und nehmen“).

Ein Schreibjournal ist ein Heft oder Buch, in dem Ideen für neue Texte festgehalten oder Textentwürfe entwickelt werden. Im Gegensatz zum Tagebuch, in dem regelmäßig aufgezeichnet wird, was erlebt wurde, kommt das Journal je nach Bedarf zum Einsatz. Anders als beim Umgang mit dem Tagebuch, wird das Journal auch anderen Schreibenden gezeigt, um zu erfahren, was sie über das Geschriebene denken.

Nach: Bräuer, Gerd: <https://literacy-management.com/>

